

Falsche Einstellung zur Ausbildung

Beitrag von „Wollsocken“ vom 17. März 2014 21:15

Vorab erst mal SORRY falls ich gleich was schreibe, was vor mir schon 5 andere Leute geschrieben haben. ABER ... mich packt nach dem Durchlesen des Eingangsthreads DERART das Grauen, dass ich nicht an mich halten kann und SOFORT hier diesem Grauen Luft machen muss.

Ich habe selbst auf Diplom studiert und promoviert und weiss daher nur zu gut, was das heisst "ich habe vergeblich nach einer festen Stelle an der Uni gesucht". Das heisst so viel wie DU, lieber kryptischer Irgendwas, bist zu doof und zu schlecht dafür an der Uni was zu reissen und jetzt hast Du die grandiose Idee, Schüler an einem Gymnasium mit Deiner Mittelmässigkeit zu belästigen um Dich selbst vielleicht ein bisschen schlauer zu fühlen. Wenn ich das schon lese ... "ich habe keine Lust die Dummen und die Faulen zu unterrichten" ... was zur Hölle ist das eigentlich für eine Anmassung? Woher willst Du denn wissen, dass die Schüler, die vielleicht keine besondere Begabung und/oder kein besonderes Interesse für Physik und Mathematik haben automatisch gleich dumm sind? Vielleicht sind es ja begnadete Musiker, begnadete Zeichner oder vielleicht werden ganz hervorragende Auslandsjournalisten, Juristen oder weiss der Geier was draus?

Die hohe Kunst des Unterrichtens ist es, auch aus den Densinterresierten das Allerbeste herauszuholen. Du musst eine echte Beziehung zu Deinen Schülern aufbauen und ihnen zeigen, wofür es sich lohnt, ausgerechnet für DEIN Fach etwas zu tun. Ja, Deine Schüler sind freiwillig am Gymnasium. Das Gymnasium ist eine allgemeinbildende Schule, an der man für alle Fächer - egal ob es einen interessiert oder nicht - was tun muss. Genau das ist Dein Auftrag als Gymnasiallehrer: Du musst Deine Schüler studierfähig machen. Ihnen zeigen, dass es SCHEISSEGAL ist, ob es sie gerade interessiert oder nicht, sie müssen jetzt einfach mal die Arschbacken zusammenkneifen und ihr Hirn anstrengen. Sie müssen nach dem Abi in der Lage sein, sich selbst zu organisieren, selbst auszuwählen, was wichtig ist und was nicht. Die "unbeliebten" Fächer wie Mathe, Physik und Chemie sind perfekt dafür. Ausserdem sind sie noch perfekt um das logische Denken zu lernen, zu lernen, wie man systematisch Probleme löst.

Du hältst den Physikunterricht an der Schule für primitiv? Das liegt an Dir. Das liegt daran, dass Du Deine Schüler nicht begeistern kannst. Ich diskutiere im Chemieunterricht durchaus Dinge wie "woher weiss denn jetzt ein Elektron, wann es ein Teilchen und wann es eine Welle ist?" oder wie es denn nun sein kann, dass beim radioaktiven Zerfall aus einem Neutron plötzlich ein Proton wird, obwohl da ja fast die gleichen Quarks drin sind. Meine Schüler fragen mich auch, woran es denn genau liegt, dass in der Chemie immer nur Valenzelektronen verschoben werden und dann diskutieren wir mal eben darüber, dass man mit Röntgenstrahlen durchaus Elektronen aus tiefliegenden Energieniveaus schiessen kann, mit thermischer Energie bei

Raumtemperatur aber nicht.

Etc. etc. etc. ... ich könnte mich noch stundenlang weiter so aufregen. Das regt mich hier gerade WIRKLICH allerübelst auf. Wie kann es so ein dermassen übles Klischee von einem völlig unbrauchbaren Seiteneinsteiger überhaupt geben.